

Das Erdnigpaar in Konstantinopel.
Paris, 9. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel ist der englische Kreuzer „Cardiff“ mit dem ehemaligen ungarischen Königspaar an Bord in Konstantinopel eingetroffen und sofort nach Gibraltar in See gegangen.

Räumung Westungarns.
Budapest, 8. Nov. Wie das Ung. Korrespondenzbüro mitteilt, haben nach Oedenburger Meldungen die Insurgenten Westungarn gänzlich geräumt.

Befriedigung in Bulareff.
Bulareff, 8. Nov. Nach einer Meldung der Agentur Orient Radio ist man in Bulareff politischen Kreisen sehr befriedigt von dem die Habsburger vom ungarischen Thron ausschließenden Beschluß der alliierten Mächte. Dabei macht man in Bulareff durch aus keinen Unterschied zwischen verschiedenen Habsburgern.

Ausland.

Briand in Newyork.
Paris, 8. Nov. Nach einer Meldung aus Newyork ist Ministerpräsident Briand dort mit der französischen Delegation gelandet. Der Sonderberichterstatter des „Intranfigant“ meldet von Bord des Dampfers „Lafayette“, Briand werde eine Botschaft an das amerikanische Volk richten. Die französische Delegation werde sich nach kurzem Aufenthalt in Newyork direkt nach Washington begeben.

Die englische Denkschrift zum französisch-türkischen Sonderabkommen.
Paris, 9. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus London enthält das Memorandum über das französisch-türkische Abkommen von Anqora, englischen Quellen zufolge, in seinem ersten Teil allgemeine, im zweiten Teil besondere Erwägungen. Im ersten Teil wird erklärt, dieses Sonderabkommen sei mit einer tatsächlichen Entente nicht vereinbar. Im zweiten Teil wird hervorgehoben: 1) daß entgegen dem Frankreich übertragenen Mandat die Minderheiten keinen Schutz mehr genießen. 2) daß die in § 3 des Abkommens erwähnte Zurückziehung der französischen Truppen innerhalb zweier Monate dem englisch-französisch-italienischen Abkommen von London zuwiderlaufe, 3) daß nach dem Abkommen vom 20. Oktober die Eisenbahnlinien türkisch bleiben und die Garantien verlieren, die vorhanden waren, als sie noch ganz in der französischen Zone lagen. 4) daß die wirtschaftlichen Konzessionen dem Londoner englisch-französisch-italienischen Abkommen zuwiderlaufen. Die Denkschrift weist auch auf das Vorhandensein eines Geheimabkommens hin, welches festsetze, daß die Offiziere der Gendarmerie ausschließlich Franzosen sein sollten, während das veröffentlichte Abkommen vorsehe, daß die Offiziere sich aus Engländern, Italienern und Franzosen zusammenlehren.

Die englische Presse zum Sturz der Reichsmark.
London, 8. Nov. Die Blätter befassen sich in Telegrammen aus Berlin und in Artikeln mit dem Sturz der Mark. — Die „Times“ schreiben in ihrem Handelsteil, es bestche kein Zweifel, daß Deutschlands Finanzlage hoffnungslos aus der Kontrolle geraten sei. In einem Leitartikel sagt das Blatt man behaupte, daß die Reparationen Schuld an dem Zusammenbruch seien. Wenn sie auch dazu beitragen, so seien sie doch nicht der einzige Grund, was durch die Lasten bewiesen werde, daß ganz abgesehen von den Reparationen, das deutsche Budget ein Defizit aufweise. Für den Augenblick sei es Aufgabe der Alliierten, darauf zu bestehen, daß Deutschland die Januar-Rate bezahle und zuzusehen, daß Deutschland die nötigen Schritte tue, um ausländische Werte zu erhalten, die für die Zahlung erforderlich seien. — „Westminster Gazette“ tritt in einem Leitartikel für die Streichung der Reparationen ein. Es sei dringend notwendig, daß sich die öffentliche Meinung Geltung verschaffe und gegen den Bankrott ein Veto erhebe. Großbritannien habe nichts zu verlieren und alles zu gewinnen, wenn es auf die deutschen Reparationen verzichte.

Deutschland.

Der bayerische Ministerpräsident in Berlin.
Berlin, 9. Nov. Wie die Blätter erfahren, trifft der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld in Berlin ein um mit den zuständigen Reichsstellen über verschiedene Bayern betreffende Fragen Rücksprache zu nehmen.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge findet morgen beim Reichskanzler ein Staatsdiner statt, zu dem außer dem bayerischen Ministerpräsidenten der Reichspräsident, der bayerische Gesandte in Berlin, Dr. Preger, die Reichsminister und verschiedene Parlamentarier eingeladen erhalten haben.

Zum Regierungswechsel in Preußen.
Berlin, 9. Nov. Wie die Blätter melden, verabschiedete sich gestern der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald von den Beamten des Ministeriums. Ministerpräsident Braun begrüßte sodann die Beamten und wies darauf hin, daß er im Gegensatz zu früher wo er das umfangreiche landwirtschaftliche Ressort neben der Ministerpräsidentenschaft zu verwalten hatte, seine ganze Kraft auf die Leitung des Staatsministeriums einstellen könne.

Berlin, 9. Nov. Einer Korrespondenz-Meldung zufolge hat die preußische Zentrumsfraktion für den Posten des preußischen Wohlfahrtsministers den Zentrumsabgeordneten im preußischen Landtag Hirscher in Aussicht genommen.

Die spanische Regierung fordert die Auslieferung der Mörder Dato.
Berlin, 8. Nov. Von der spanischen Regierung ist ein Auslieferungseruchen wegen der beiden in Berlin verhafteten Spanier, die des Mordes an Ministerpräsident Dato beschuldigt werden, eingegangen.

Die Reparationskommission in Berlin.
Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Die deutsche Regierung hat von der Reparationskommission die Mitteilung erhalten, daß sich die Mitglieder der Reparationskommission nach Berlin begeben werden, um mit der deutschen Regierung über die Durchführung

der vom Garantiekomitee in Ansehung des Zahlungsplans geeigneten Maßnahmen und ihrer Ergänzung eine Besprechung abzuhalten.

Berlin, 8. Nov. Die Blätter bestätigen die Pariser Meldung von dem bevorstehenden Besuch der Reparationskommission in Berlin. Die Kommission wird voraussichtlich am Mittwoch abend in Berlin eintreffen.

Der Kulturkampf in Thüringen.

Weimar, 8. Nov. In der gestrigen Sitzung des Thüringer Landtags, die sich bis Mitternacht ausdehnte, wurde nach lebhafter Debatte die Regierungsvorlage angenommen, wonach das Reformationsfest als gesetzlicher Feiertag abgeschafft und der 9. November zum gesetzlichen Feiertag erklärt wird. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Aufhebung des Bußtages. — Die Thüringer Schulpflicht ist am Reformationsfest demonstrativ nicht zur Schule gegangen.

Weimar, 8. Nov. Der thüringische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien die Aufhebung der Bußtage als gesetzliche Feiertage beschlossen. Als Uebergangsmassnahme soll auf Wunsch Urlaub für die Lehrer und Schüler zum Kirchenbesuch gewährt werden. — Der Landtag vertagte sich darauf bis Anfangs Dezember.

Schließung der Benzwerke in Mannheim.

Mannheim, 7. Nov. Wie der Verband der Industriellen mitteilt, wird die Firma Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.G. in Mannheim, den Betrieb ihrer Automobilfabrik Dienstag früh einstellen und die gesamte Arbeiterschaft etwa 3500 Mann, entlassen. Als Grund zur Schließung der Werke werden fortgesetzte Demonstrationen der Arbeiterschaft angegeben, die mit Versammlungen auf dem Fabrihof, Eindringen in die Verwaltungsgebäude und Direktionsbureau und Bedrohung der Direktion verbunden waren, sowie die Montag früh erfolgte Mißhandlung und Verjagung von Betriebsbeamten. Die Schließung der Benzwerke steht mit dem zur Zeit zwischen den zuständigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern schwebenden Verhandlungen über Lohnforderungen in keinem Zusammenhang.

Bermischte Nachrichten.

Das Sturmwetter im Reiche.

Berlin, 7. Nov. Aus allen Teilen Deutschlands gehen Meldungen über Verwüstungen ein, die durch ein Unwetter angerichtet worden sind. In Kiel war der Sturm von starkem Hochwasser begleitet, das in der Stadt und in den Orten der Kieler Förde erheblichen Schaden verursachte. Eine Anzahl Fischerboote ist gesunken. Einige Dampfer sind im westlichen Teil der Ostsee gestrandet, worüber nähere Nachrichten noch fehlen. Schneestürme herrschten in Hannover und Dresden. Zahlreiche Telegraphen- und Fernspreckleitungen sind gestört. In Meissen ist die Stromversorgung unterbrochen. Stadt- und Landbesitz sind größtenteils ohne Licht. Im Riesengebirge liegt der Schnee bis ein Meter hoch.

Papernäppigkeit infolge Wagenmangels.

Berlin 2. Nov. Die „Vossische Zeitung“ weist darauf hin, daß infolge Mangels an Eisenbahnwagen in Mitteldeutschland und in Sachsen die meisten Papierfabriken stillliegen, da sie nicht in der Lage sind, ihre Fabrikate so abzurufen, wie es im Interesse einer regelmäßigen Papierbelieferung der deutschen Presse nötig ist. Das Blatt bezeichnet es als sehr wahrscheinlich, daß besonders die Berliner Zeitungen, die heute bereits unter Papierknappheit infolge der unregelmäßigen Belieferung leiden, in den nächsten Tagen ihr Erscheinen werden einstellen müssen.

Berlin, 4. Nov. Der Reichsverkehrsminister hat vor einigen Tagen angeordnet, daß Wagen für Zeitungsdruckpapier in den nächsten zwei Wochen mit Vorrang vor allen anderen Gütern zu stellen sind. Die Eisenbahndirektionen sind besonders angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Wagen nicht nur zur Beladung gestellt, sondern auch dringlich bis zum Bestimmungsort durchgeföhrt werden müssen.

Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im Monat Oktober 1921.

Nach den vorläufigen taglichen Anzeigerungen ist die Kohlenförderung des Ruhrbeckens einschließlich der sinterheimschen (Jeden) in 26 Arbeitstagen auf 751 Millionen Tonnen zu veranschlagen. Im September hat die Kohlenförderung 755 Mill. Tonnen in 26 Arbeitstagen betragen. Die arbeitstägliche Förderung wird sich voraussichtlich auf etwa 300 000 Tonnen stellen, gegen 302 000 T. im September und 298 800 T. im August 1921.

Das Industriepropagandahiff.

Der vier Tage, mit einem Yachtmotor ausgerüstete Segler „Schwalbe“ ging mit einer Industrieausstellung an Bord am 10. Oktober von Kiel aus in See, um in Dänemark, Schweden, Frankreich, Portugal, Spanien, Italien, Griechenland und Ägypten Häfen anzulassen, und den Besuchern des Schiffs Zeugnis vom deutschen Industrielebens zu geben. Gleichzeitig bildet eine Künstlertruppe der Göttergemeinschaft an Bord, um in den genannten Ländern Aufnahmen für drei dramatische Filme und mehrere Vorträge zu machen. Das originale Unternehmen ist ein begrüßenswerter, von den Reichsbehörden unterstützter Versuch, der deutschen Auslandpropaganda neue Wege zu bahnen.

Die Aluminiumerzeugung der Erde.

Seit Beginn des Weltkriegs hat die Aluminiumerzeugung der Erde stark zugenommen. Sie stieg von 68 000 Tonnen im letzten Friedensjahr auf 191 000 Tonnen im Jahr 1920. Der größte Teil entfällt in beiden Jahren auf die Vereinigten Staaten (28 000 und 73 000). Im Jahr 1913 stand an zweiter Stelle Frankreich mit 18 000 an dritter Stelle Deutsch-Österreich und die Schweiz mit 11 000 Tonnen. Im Jahr 1920 wurde die zweite Stelle von Deutschland mit 40 000, die dritte von Deutsch-Österreich und von Norwegen mit 16 000, die vierte von Großbritannien mit 12 000 und die siebte von Italien mit 9 000 Tonnen eingenommen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. November 1921.

Deutsche Volkslieder zur Laute.

(Am Freitag abend 8 Uhr wird die Kammerlängerin Tong Eia (München-Stuttgart) im Saal des „Badischen Hofs“ deutsche Volkslieder zur Laute zum Vortrag bringen. Die uns vorliegenden Pressstimmen lassen uns die Künstlerin empfehlen. Sie besitzt als Sängerin und Lautenspielerin den besten Namen. Dem Konzert voraus geht ein einleitender Vortrag. Die Lieberfolge verspricht Reichhaltigkeit und Schönheit: Geistliche Volkslieder, Balladen, Kinderreime, Tanzlieder aus Schwaben (Mundartdichtung).

Vom Lagerhaus des landw. Bezirksvereins.

Der landwirtsch. Bez.-Verein Calw hat auf dem hiesigen Bahnhofs nach dem Vorgang vieler anderer Bezirke des Landes, ein Lagerhaus erstellt, das dazu dienen soll, seine Mitglieder mit Kunstdünger, Futtermitteln, Saatgut etc. zu versorgen, wie auch landwirtschaftl. Produkte von denselben anzukaufen direkt an die Konsumenten abzugeben und dadurch die so notwendige Brücke zwischen Stadt und Land herzustellen.

Dank dem Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung ist es möglich geworden, das Haus so praktisch und vorteilhaft an dem Geleise zu erbauen, daß das Ausladen von ganzen Waggons sehr leicht und rasch erfolgen und die nicht unbedeutenden Abfuhrkosten erpart werden können. Dank aber auch dem Eifer des Vereinsvorstandes und Landtagsabgeordneten W. Dingler, welcher sich um das Zustandekommen des Hauses fleißige Verdienste erworben hat. Das Haus ist im Innern geräumig und dürfte seiner Bestimmung genügen. Das Neubaue macht einen hübschen und gefälligen Eindruck und hebt sich vorteilhaft gegen seine Umgebung ab. Die günstige Lage und die bequeme Zufahrt lassen einen regen Verkehr erhoffen.

Die neue Schulgeldordnung.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf Grund des Schulgeldgesetzes vom 8. August 1921 hat das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens nach Beratung mit den Vertretern des Städte- und Gemeindetags die Schulgeldordnung für die höheren Schulen, die Bürgerschulen und Mittelschulen erlassen und in der neuesten Nummer seines Amtsblatts veröffentlicht. Die neue Ordnung hat im allgemeinen die bewährten Bestimmungen der alten Schulgeldordnung vom Jahr 1912 übernommen. Die Schulgebühren sind erhöht worden und betragen für die höheren Schulen 150—300 M., für die Bürgerschulen und Mittelschulen 72—90 M. Der für Nachlässe (Freistellen) vorgesehene Teil der Schulgebühreneinnahmen ist von 10 auf 20 Proz. erhöht worden. Ferner ist bestimmt worden, daß wenn der vorhergehende Anteil für die Schulgebühreneinnahmen nicht voll in Anspruch genommen wird, der nicht verbrauchte Teil an die Schule zur Verwendung für Schülerwohlfahrtspflege abzuführen ist. Während die alte Schulgeldordnung nur für die staatlichen höheren Schulen verbindlich war und für die in der Unterhaltung der Gemeinden stehenden Schulen nur als Musterregelung galt, deren Einführung den Gemeinden freistand, ist die neue Schulgeldordnung auf Grund des Schulgebührengesetzes für alle Schulen verbindlich. Für die Gewerbe- und Handelsschulen sind Schulgebühren von 24—72 M., für die Frauenarbeitschulen von 120 bis 240 M. im Jahr vorgelesen.

Zur Neuordnung der Ruhegehälter.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zu dem begreiflichen Drängen der Pensionäre auf Ausbezahlung ihrer erhöhten Bezüge ist darauf hinzuweisen, daß an der Ausführung des Pensionergesetzes seit seiner Erlassung unter Inanspruchnahme aller verfügbaren Kräfte mit aller Beschleunigung gearbeitet wird. Wenn es trotzdem noch nicht gelungen ist, alle Fälle zu erledigen, so liegt das im wesentlichen an deren großer Zahl von 7500. Abgesehen von den früheren Verkehrs- u. Steuerbeamten, sowie den Volksschullehrern erfolgen sämtl. Einweisungen durch das Finanzministerium, nachdem, soweit es sich um frühere Angehörige handelt, letztere deren Einstufung in die Gehaltsordnung vorgenommen haben. Die Einweisung der Ruhegehälter- und Pensionberechtigten in die neuen Bezüge wird nun in wenigen Wochen durchgeführt sein. Vor Gewährung weiterer Abschlagszahlungen muß im eigenen Interesse der Pensionäre abgesehen werden, da durch die allgem. einverwilligten Vorstöße sich bereits vielfach Ueberzahlungen ergeben haben und da durch die Berechnung weiterer bevorstehender Vorstöße sich nur die Erledigung der Einweisungen im übrigen verzögern würde.

Der Sturm vom Sonntag.

Das winterliche Spätherbstgewitter am Sonntag nachmittag brachte da und dort im Land recht erhebliche Sturmchäden. Vereinzelt wurden Bäume umgerissen, Telefonleitungen zerstört, Telegraphenstangen geknickt, Dächer beschädigt usw. Zwischen Biberach und Ulm mußte der Abendzug auf offener Strecke halten, weil Telegraphenmasten über dem Geleise lagen. Bei Wolfegg wurde ein großer Stadel umgerissen, bei Lentrich ein Heustadel. In Laupheim schlug der Blitz drei Gänse tot, die im Bach vor dem Amtsgericht badeten. In Buchau fiel Schnee. Auf dem Bodensee hatte der babilische Dampfer Greif von Lindau nach Friedrichshafen eine schwere Fahrt zu bestehen. Alles, was nicht niet- und nagelsteif war, wurde an Bord des Schiffes umhergeschleudert. Die Fahrgäste flohen wie Gummibälle mit den Stühlen von einer zur andern Seite des Schiffes. Es gab viele Seetränke. Ein 20jähriges Mädchen wurde während der Fahrt bewußtlos, es mußte in Friedrichshafen ins Krankenhaus gebracht werden. Den Messebuden in Lindau mit ihrem Hüttenstamm wurden vom Sturmwind über mitgepielt. — Erhebliche Störungen wurden auch an den elektrischen Stromleitungen angerichtet. So war z. B. die Filder in der Nacht zum Montag ohne Licht. In Weilmünster stürzte ein Holzgerüst zum Einsturz aus zusammen. — Witterungsercheinungen mit Donner und Hagel im November sind eine Seltenheit. Nach der alten Bauernregel heißt es: Später Donner, früher Hunger.

Paufende

1. Alle G... dem 1921... geig vom 18... erlassenen M... Nr. 2 genam... wörtigen T... 1. August 19... 2. Von de... genommen: a... lediglich au... Dienstleist... sind (Kapit... weniger als... offiziere und... vor dem 192... 3. Die Te... ght und ur... spruch auf di... Es erhält... verdsfähig... (Schwerbeich...

und daneben... zu ispen hat... b wenn er i... Erwerbshäbi... jede W... und daneben... les § 37 Abf... einer erwerb... jede Wa... jeder G... Empfänge... werdsfähig... einen Feuer... sügen Zujch... Die Feuer... Rehnijh des... gilsfürorg... diejenige, w... Wimenbeih... wiesen.

Die U... Belantli... dem die Gem... Empfängern... Unterhähung... fähung hinh... kommen des... dem Betrag... Beitrag von... Mark erreicht... zu unterhalte... kind ausgez... Mittel sieht... meinden, ein... Drittel vom... dsbebehörde... zu gewähren... die Gemeinde... bei der ober... anzumelden... sprach sich de... neben das... weder müße... pflichteten... fähigen aus... Redner warf... der Lage sei... Der Vertreter... den Standp... Unmögliches... ttreter des R... der zu dieer... Redner der... stellten sich... Vertreter der... fähigung wei... ttreter infert... piellen Seit... kommen des... graphen noch...

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

Im Stutt... feldt-Berlin... Ueberführung... nächsten Aug... Volksleuten... fähigster... Deutschlands... Lebende und... Kreuzes, beo... atnung au... ite über die... über Kon... anders über... General v. S... Redner.

zur Laute.

Kammerlängerin Tomp des „Babilischen Hores“ Vortrag bringen. Die in die Künstlerin empfangen die Spielerin den besten einführer Vortrag t und Schönheit: Geht Tanzlieder aus Schwar-

Bezirksvereins.

hat auf dem hiesigen der Bezirke des Landes, soll, seine Mitglieder et. zu verlegen, wie oben aufzutauen dreht durch die so notwendige

Verordnung.

Auf Grund des mit den Vertretern der Aufstellung für die Mittelschulen erlassen des Amtsblatts veröffentlicht, die bewährten Bestimmungen für 1912 über den Betrag und getragen für die Bürger- und Mittelschulen (Freiwilligen) vorgeschrieben auf 20 Proz. erhöht

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Umsatzsteuern.

Zu dem begründeten ihrer erhöhten Ausführung der Unterhaltung als Unterstützung geltend, ist die neue Schulgesetz für alle Schulen (Arbeitschulen sind Schul-

Laufende Teuerungszuschüsse für Militärrentenempfänger.

1. Alle Empfänger laufender Versorgungsgebühren nach dem RVO. vom 12. Mai 1920 (RGBl. S. 989), dem Altrenten-Gesetz vom 18. Juli 1921 (RGBl. S. 953) und den vor dem RVO. erlassenen Militärversorgungsgesetzen — mit Ausnahme der in Nr. 2 genannten Personen — erhalten aus Anlaß der gegenwärtigen Teuerung von Amts wegen mit Wirkung vom 1. August 1921 bis auf weiteres laufende Teuerungszuschüsse.

2. Von der Gewährung dieser Teuerungszuschüsse sind ausgenommen: a) Personen, die unabhängig von Dienstbeschädigung lediglich auf Grund von mindestens acht- oder achtzehnjähriger Dienstzeit nach den Vorschriften des MiFVGel. etc. vorzeitig (Kapitulanten), b) Beschädigte, deren Erwerbsfähigkeit um weniger als 50 Prozent gemindert ist, c) Berufs-Offiziere, Deckoffiziere und Beamte sowie deren Hinterbliebenen, die nach dem vor dem RVO. ergangenen MiFVGel. verloren sind.

3. Die Teuerungszuschüsse werden monatlich im Voraus gewährt und unterliegen nicht den Ruhenvorschriften. Ein Anspruch auf die Teuerungszuschüsse besteht nicht.

Es erhält monatlich jeder Beschädigte, dessen Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. Hundert gemindert ist (Schwerbeschädigte)

Table with 2 columns: Category and Amount. Categories include children, widows, and other dependents. Amounts range from 15 M to 30 M.

Empfänger eines Übergangsgeldes (§ 32 RVO.), deren Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. H. gemindert ist, erhalten einen Teuerungszuschuß von 30 M, aber keine Kinder- und sonstigen Zuschüsse.

Die Teuerungszuschüsse in Spalte 1 werden durch die für den Rechenhelfer des Versorgungsberechtigten zuständige amtliche Versorgungsbehörde, die in Spalte 2 genannten Zuschüsse sowie diejenigen, welche den Empfängern eines Übergangsgeldes oder Witwenbeiträge zustehen, durch die zuständige Postkasse angewiesen.

Die Unterstützung der Invalidenrentner.

Bekanntlich wurde im Reichstag ein Gesetz vorgelegt, nach dem die Gemeinden verpflichtet werden, notleidenden deutschen Empfängern aus der Invalidenversicherung auf Antrag eine Unterstützung zu gewähren. Nach dem Entwurf ist die Unterstützung hinsichtlich der Höhe zu bemessen, daß das gesamte Einkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von 2100 M, einer Witwen- oder Wittverrente im Betrag von 1500 M und einer Waiienrente im Betrag von 800 M erreicht. Sofern der Empfänger Kinder unter 15 Jahren zu unterhalten hat, soll diesem ein Betrag von 120 M für jedes Kind ausbezahlt werden. Hinsichtlich der Aufbringung der Mittel sieht der Entwurf vor, daß ein Drittel von den Gemeinden, ein weiteres Drittel von den Ländern und das letzte Drittel vom Reich aufgebracht werden soll. Die oberste Landesbehörde hat den Gemeinden Vorläufe auf ihre Forderungen zu gewähren. Der Reichsratsentwurf dagegen sieht vor, daß die Gemeinden 90 Prozent der verauslagten Beträge monatlich bei der obersten Landesbehörde zur Erstattung durch das Reich anzumelden haben. Im Sozialen Ausschuss des Reichstages sprach sich der Zentrumredner, Abg. Andre, dafür aus, daß neben das Versicherungsprinzip das Fürsorgeprinzip gesetzt werden müsse. Es sei un'ogial, den zur Beitragsleistung verpflichteten Personenzirkeln für die Invalidenversicherung die Folgen aus der Geldentwertung allein ausblenden zu wollen. Redner warf die Frage auf, ob die Gemeinden und Länder in der Lage sein werden, diese Drittelanteile aufzubringen. Der Vertreter der württembergischen Regierung stellte sich auf den Standpunkt, daß bei dem Stande der Steuererhebung, Unmögliches von den Ländern verlangt werde, während ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums die Heranziehung der Länder zu dieser Fürsorgemaßnahme zu recht fertigen versuchte. Die Redner der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei stellten sich im Wesentlichen auf den Boden des Entwurfs. Der Vertreter der Demokraten will die Beiträge zur Invalidenversicherung weiter erhöht wissen. Der sozialdemokratische Vertreter äußerte Bedenken gegen das Verfahren nach der prinzipiellen Seite hin. Es ist aber trotz allem mit dem Zustande kommen des Gesetzes zu rechnen, doch dürften die einzelnen Paragraphen noch wesentliche Änderungen erfahren.

Vom Roten Kreuz.

Im Stuttgarter Roten Kreuz sprach Präsident v. Winterfeldt-Berlin über die Aufgaben des Roten Kreuzes und die Überzeugung der Landesvereine in die Friedensaufgaben. Die nächsten Aufgaben werden demnach in der Bekämpfung der Volksleiden und in der zweckdienlichen Befehung der Wohlfahrtsämter erblickt. Das Rote Kreuz soll der Volksverein Deutschlands werden, ein Band für alle und eine Hilfe für Lebende und Totbedürftige. Der württ. Leitung des Roten Kreuzes, besonders der Gräfin Mezull, sprach der Redner Anerkennung aus. Generalsekretär Oberleutnant Draudt berichtete über die Beziehungen zum Internationalen Roten Kreuz und über Konferenzen in Genf, Kopenhagen und Stockholm, besonders über den internationalen Kinderhilfs-Kongress in Genf. General v. Ströbel, der die Versammlung leitete, dankte dem Redner.

Die Wagengestellung in Württemberg.

In einer längeren Zuschrift über die Schwierigkeiten bei der Wagengestellung im Herbst wird von amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen des Monats Oktober in Württemberg eine derartige Massenauflieferung von Wagengestellungsgütern, von Eis- und Frachtkübeln zu verzeichnen war, daß insbesondere bei den gedeckten Wagen den Anforderungen nicht genügt werden konnte. Auf den großen Rangierbahnhöfen traten Störungen ein, deren Behebung noch einige Zeit erfordern wird. Die bedeckten Wagen werden noch nahezu reiflos zum dringlichen Versand von Kartoffeln und Lebensmitteln benötigt. Hierunter leidet insbesondere der Versand von Zement, Gips und Baustoffen. Alle zur Abhilfe ergriffenen Maßnahmen, so auch die Stützstempel am 26. und 27. Oktober haben keine spürbare Erleichterung gebracht. Nur der Bedarf an offenen Wagen konnte gedeckt werden, während Rundwagen nur zum Teil gestellt werden konnten. Eine noch haltbare Beförderung in der Wagengestellung ist derzeit leider nicht zu erwarten.

(SGB.) Freiburgstadt, 8. Nov. Im Gemeinderat machte Geh Oberbaurat Rehbod-Karlsruhe neue Vorschläge für das Fintenbergprojekt. Er will ein Tagesausgleichsbeden mit einem Staudamm erstellen, das nur 6 1/2 Millionen Mark kosten würde und dabei billigere, aber ausreichende Energie erzeugt. Nach langen Verhandlungen beschloß der Gemeinderat die von Gemeinrat Rehbod geforderten Vorarbeiten für das Tagesausgleichsbeden sofort in Angriff zu nehmen und damit die Firma Bauer und Dillmann zu beauftragen.

(SGB.) Oberdorf, 8. Nov. Dem Gründer des „Schwarzwälder Pote“ Wilhelm Prandeder dessen Geburtstag sich am 5. November 1914 zum hundertsten Male jährte, wurde im Parkgarten des Verlagsgebüdes des Schwarzwälder Pote ein Festmahl errichtet, das am Samstag mit einer entsprechenden kleinen Feier enthielt wurde.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Frankfurt a. M., 8. Nov. 11 Uhr vorm. Im Vormittagsverkehr blieb der Devisenmarkt fast ohne Umlauf. Die Kurse waren weiter erheblich gestiegen. Es wurden genannt: Holland 11 000 Schilling 6700, Paris 2320, Brüssel 2250, London 1270, Kabel New York 322 (Kftr. 314).

An der gestrigen New Yorker Nachbörse stellte sich die Reichsmark auf 0.34 Cent; das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von M. 294.11. (Kftr. 314)

Berlin 8. Nov. Die Devisen waren gegen 10 Uhr bei starker Nachfrage weiter sehr fest. Es wurden genannt: Kabel New York 315, London 1240, Holland 10 700 (Kftr. 314)

Die Darlehensstellen des Reichs.

Die an die Darlehensstellen gestellten Anforderungen erfahren im vergangenen Jahr eine weitere sehr erhebliche Zunahme. Daran waren neben Korporationen und Institutionen des öffentlichen Rechts vornehmlich Kriegsgesellschaften sowie private Kreditgesellschaften beteiligt. Das Warenbesicherungsgeheim hat ebenfalls eine weitere Ausdehnung erfahren, und zwar besonders im Zusammenhang mit Darlehen an einige Kriegsgesellschaften, die zur Verjorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide und anderen lebenswichtigen Nahrungsmitteln bedeutende Anläufe vornehmen mußten. Von der gesamten Inanspruchnahme der Darlehensstellen entfielen in der Hauptfache auf die Bundesregierungen, ihre Banken und Kommunalverbände 65.3 Proz. (1919: 84.4 Proz.), die Banken und Kreditgesellschaften 9.4 Proz. (1.1 Proz.), und die Kriegsgesellschaften 23 Proz. (11.4 Proz.). Die Gesamtumfänge der Darlehensstellen erhöht sich 1920 von 21.4 auf 57.5 Milliarden M. Ende 1920 betrug der Darlehensbestand 35.5 Milliarden M. und war damit um rund 10.6 Milliarden M. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Verwaltungskosten stiegen von 27.8 auf 30.2 Millionen Mark.

Landesproduktenbörsen.

(SGB.) Stuttgart, 7. Nov. Die Verflechtung der deutschen Marktwährung hat in abgelaufener Woche erschreckende Fortschritte gemacht; infolgedessen haben sich auch die Getreide- und Futtermittelpreise ganz wesentlich erhöht. Trotz erhöhter Preise war das Angebot wiederum recht klein und ist es wohl darauf zurückzuführen, daß die Landwirte infolge dringender Feldarbeiten mit dem Druck im Rückstand sind. In Rücksicht auf diese Umstände können die heutigen Preise nur als nominell betrachtet werden. Wir notieren per 100 Kilogramm ob. württ. Stat.: württ. Weizen, je nach Lieferzeit 680-700 Mark (in der Vorwoche: 590-630 M.), Roggen 550-600 (460 bis 500), Sommergerste, je nach Qualität 690-750 (620 bis 650), Hafer 490-510 (440-460), Weizenmehl Nr. 0, Nov.-Lieferung 1000-1020 (920-940), Brotmehl, Nov.-Lieferung 750 bis 770 (670-690), Kleie 330-350 (300-320), Württ. Feu 180-200, drahtgerichtetes Stroh 80-90 (80-90 M.).

Die diesjährige Kartoffelernte.

Berlin 9. Nov. Den Blättern zufolge dürfte nach Schätzung der amtlichen Stellen die diesjährige Kartoffelernte einen Ertrag von 26 818 000 Tonnen haben gegen 28 248 000 im Vorjahre. Für die Ernährung der Bevölkerung würden bei einer wöchentlichen Ration von 6 Pfund etwa 5 1/2 Millionen Tonnen gebraucht, bei einer Ration von 7 Pfund 6 1/2 Millionen Tonnen. 6 Millionen Tonnen kommen ferner für die Saat in Frage, so daß mehr als die Hälfte der gesamten Erzeugung frei bleibt zur Verwendung für andere Zwecke.

Maßnahmen gegen den Ausverkauf.

Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr eine Bekanntmachung erlassen, die mit dem 2. November in Kraft trat und die Ausfuhr von Gegenständen des täglichen Bedarfs durch Reisende, Zuhreute, Schiffer, Luftschiffer und Personal der öffentlichen Verkehrsanstalten im Reiseverkehr mit der Wirkung verbietet, daß die Ausfuhr nur mit Bewilligung des Reichskom-

missars für Aus- und Einfuhrbewilligung oder der sonst zuständigen Stellen erfolgen darf. Ausgenommen sind nur Gegenstände, die zum persönlichen Gebrauch während der Reise mitgeführt werden, oder solche, die bei der Einreise aus dem Ausland eingeführt worden sind.

Märkte.

Pferde und Vieh.

(SGB.) Stuttgart, 8. Nov. Dem Dienstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 233 Ochsen, 33 Bullen, 250 Jungbullen, 275 Jungrinder, 410 Kühe, 371 Kälber, 347 Schweine und 61 Schafe. Erlegt wurden aus 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 700-790, 2. 500-600, Bullen 1. 680 bis 740, 2. 520-620, Jungrinder 1. 740-820, 2. 600-700, 3. 500-580, Kühe 1. 550-650, 2. 350-460, 3. 240-340, Kälber 1. 940-1020, 2. 850-920, 3. 750-820, Schweine 1. 1330-1440, 2. 1200-1300, 3. 1050-1150, Schaffleisch 550-750, Hammelfleisch 800-900 Mark. Verkauf des Marktes: Schweine und Kälber mäßig belegt, Großvieh langsam.

(SGB.) Crailsheim, 6. Nov. Der gestrige Schweinemarkt war mit 800 Stück Milchschweinen und 24 Stück Läuferchweinen besetzt. Bei reger Nachfrage entwickelte sich ein lebhafter Handel. Die Preise sind gegen letztmals ziemlich gleich geblieben. Milchschweine galten 250-600 M, Läuferchweine 550 bis 1500 M je pro Paar.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- u. Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftl. Betriebskosten in Betracht kommen. (Schriftl.)

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präkauterliche Verantwortung.

Zur Siedlungsfrage

wird uns geschrieben:

Die eiten 5 Siedlungshäuser an der Wegscheife sind in den letzten Wochen so weit fertiggestellt, daß sie schon teilweise bezogen werden konnten. Dadurch sind hier dank der Tätigkeit des gemeinnützigen Siedlungsvereins 10 weitere Eigenheime mit je 5 Wohnräumen, Küche, Waschküche und den zugehörigen Nebenräumen geschaffen, auch hat jede Wohnung einen zirka 4 Ar großen Garten. Die ganze Siedlung zeigt sich als eine sehr schöne Anlage und es wird dies noch mehr zum Vorschein kommen, wenn die Anlage der Gärten vollendet ist.

Leider sind die Baupläne an der Wegscheife zu Ende und die Kavellenberg-Siedlung tritt nunmehr in den Vordergrund. Dieselbe wird deshalb auch schon eifrig besprochen. Die nötigen Baupläne, das Resultat eines Preisausschreibens und dasjenige des Preisgerichts sind für dieses Gelände vorhanden und es ist dringend notwendig, daß hier etwas energischer und rascher an die Arbeit gegangen wird, als dies beim Siedlungsweesen in Calw seither der Fall war. Leider ist nun bei diesem Unternehmen schon für die Beschaffung der Baumaterialien der Bau der Straße um den hohen Felsen notwendig. Daß bei der Ausführung dieser Wegstrecke mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt so viel als möglich gepart werden muß, versteht sich von selbst. Die neuerdings vorgeschlagene vereinfachte Ausführung dieser Wegstrecke hat daher in der öffentlichen Meinung großen Anklang gefunden und ohne Zweifel wird sich der Gemeinderat auch für diesen Vorschlag entscheiden, denn es handelt sich doch gerade hier um die dringend notwendige Erschließung eines sehr gesunden und sonnigen Baugeländes, was bei der sonst so engen, schattenreichen Bauweise der Stadt sehr in den Vordergrund gestellt werden sollte. Calw hat außerdem im Vergleich zu den anderen Städten in den letzten Jahrzehnten bezüglich wenig für die Erschließung von Baugelände ausgegeben, so daß es höchste Zeit ist, daß auch hierin etwas Weitblickendes geschieht, hat doch die in den Vorjahren mit großen Kosten erstellte Panoramastraße bis jetzt gar nichts zur weiteren Bautätigkeit beigetragen.

Leider steht nun ein Teil der Einwohnerschaft bei der Beurteilung dieser Frage noch auf einem gewissen ängstlich-parlamentarischen Standpunkt. Diesen Leuten gegenüber muß betont werden, daß sich gerade in den letzten Jahren so oft erschreckend gezeigt hat, daß in solchen Fragen „Zeitverlust, Geldverlust“ bedeutet. Diese Erfahrung konnte man im eigenen wie im Gemeindefortschritt machen. Wie viel billiger wären z. B. die Siedlungsbauten gekommen, wenn man dem Siedlungsweesen in Calw am Anfang nicht so mißtrauisch und engherzig gegenüber gestanden wäre und ein oder gar zwei Jahre früher wie in vielen anderen Städten damit begonnen hätte. Gewiß hätte dies auch beim hiesigen Bauhandwerkstand, der damals noch ausschließlich zu Handarbeiten verurteilt war, ein freudiges Echo gefunden. Wären wir zurück in die Zeit vor dem Kriege. Aus uns jetzt sehr kleinlich erscheinenden Gründen wurde damals der Bau des Realschulgebüdes von Jahr zu Jahr verschoben und wie bitter rächt sich das jetzt? Wie viel Jahre ihrer Schulzeit müssen die durch die Kriegsernährung ohnehin geschwächten Schulkinder dadurch in den teilweise sehr gesundheitschädlichen Unterrichtslosen verbrachten und wie hoch werden sich einmal die Endkosten dieses beinahe unvorstellbaren Fehlers belaufen?

Gerade so würde sich gewiß auch die Finanzschiebung dieser Straßenbau rächen! Die vielfach verbreitete Ansicht, daß die Kosten hierfür in erster Linie der Hausbesitz zu tragen habe, trifft nicht zu, da die Mieter ihren Anteil an den Gebäudesteuerlasten auch zahlen. Genau so ist es bei der in Betracht kommenden Gemeindefortschrittsteuer. Und nun zum Schluß noch eins! Wir erleben jetzt die traurige Tatsache, daß Landgemeinden wie Althengstett und Stammheim schon beinahe ebensoviele für die Erstellung von Eigenheimen ausgeben haben; Unterreichenbach hat sogar Calw schon überflügelt. Sollte nicht gerade die Oberamtsstadt Calw hiedurch angepoht werden, hierin alles zu tun, um im Siedlungsweesen an erste Stelle zu bleiben! Wäre es nicht beschämend, wenn wir in dieser wichtigen Frage kleineren Gemeinden des Bezirks nachsehen müßten?

Beja.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. W. B. Rudolph, Calw Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bezirks-Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.

Im Hinblick auf den heutigen Artikel betr.
„Laufende Feuerungszuschüsse“
 wollen sich die in Betracht kommenden an folgenden Kaffeentagen melden.

Montag, den 14. November, Mittwoch, den 16. November, und Freitag, den 18. November, je Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Legte Rentenbescheide sind mitzubringen; ferner haben die verheirateten Kriegsbeschädigten, sowie die Hinterbliebenen sowohl einen Familienregisterauszug, als auch von der Ortsbehörde einen Ausweis darüber beizubringen, daß Betreffende nicht im Erwerbsleben stehen.

Ohne diese unbedingt nötigen Unterlagen wird kein Zuschuß ausbezahlt.

Um die Auszahlung möglichst schnell und glatt abwickeln zu können, bitten wir, sonstige Besuche an den genannten Kaffeentagen zu unterlassen.

Diejenigen, welche nicht selbst kommen können, wollen die Unterlagen sofort an die Bezirksfürsorgestelle einsenden, damit ihnen der Betrag überwiesen werden kann.

Der Geschäftsführer: Staab.

CALW Saal des Badischen Hot
 am 11. November, 8 Uhr abends

Deutsche Volkslieder zur Laute

gesetzt von
 Kammervirtuos Heinrich Scherrer-München
 gesungen von

Kammersängerin Tony Eick-Stuttgart

Einleitender Vortrag

Karten zu 5, 3 und 2 Mark (letztere für Schüler) bei der Buchhandlung Ernst Kirchherr.

Am Freitag, den 11. November, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Rögle“ Stammheim, bringt die Schützengesellschaft Calw ihre

Wiesen auf der Steinrinne,
 19 Parzellen im Wehgehalt von 3 ha 91 a zur

Neuverpachtung.

Die Pachtbedingungen können beim Schriftführer, Kaufmann Carl Reichert, Wiltlere Brücke, Calw eingesehen werden.

Calwer Schützengesellschaft.

Forstamt Hirsau.
Reigholz-, Stockholz- u. Laubstreu-Verkauf.

Am Samstag, den 12. November, nachm. 4 Uhr werden im „Löwen“ in Hirsau ans Staatswald Bruderberg und Kohlberg 7 Kubica Scheiter und Brügel, aus Versteigerungsbescheid b. Überreichung 112 Kub. Stockholz, sowie die Laubstreu von den Wegen in Lützenhardt, Dittenoronerberg und Altbürgerberg verkauft.

Ein grau-weiß, schwarzgestreiftes, halbgewachsenes

Räzchen
 hat sich verlaufen.
 Bitte abzugeben
 Marktplatz 46, 1 Et.

Puppen
 werden rasch und sauber
Haar-Perücken
 gemacht bei
 J. Odermatt,
 Friseur beim Bahnhof.

!! Puppen-Klinik !!

Bad Liebenzell.

Meine verehr. Kundschaft wird höflich gebeten, Puppen zum Reparieren fruchtig abzugeben. Perücken sowie sämtl. Ersatzteile auf Lager. Bestellungen auf Haarperücken aller Art. werden angenommen.

Für Vereine empfehle ich mich besonders im „Theaterfrisieren“ bei allen Festlichkeiten.

Karl Genthner, Theaterfriseur.

Besichtigen-Sie

ehe Sie einkaufen mein auswahlreiches Lager in
Damen-Hüten u. Pelzwaren
 Neu- und Umarbeiten von Hüten und Pelzen in bekannt tadelloser Ausführung.
 Umpressen v. Damen- u. Herren-Hüten schnellstens.

Friedr. Dann, Pforzheim,
 Zerrennerstrasse 12. Fernsprecher 2244.

Deutschland und das angelfächische Weltherrschaftsziel

von
Otto Seltmann

geheftet Mk. 22.—.

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

Die Teilnehmer am Weltkrieg
 Deutschland. Ein geschichtlicher Rückblick
 Bismarck
 Die innere Entwicklung Deutschlands
 Die Staats- und Gesellschaftsordnung in England u. Frankreich
 Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands seit 1870
 Zentrum und Papsttum
 Der Sozialismus
 Die Auswirkungen d. Erziehungsmethoden der deutschen Staats- und Gesellschaftsordnung
 Die deutsche Presse
 Die Idee der Demokratie
 Die Judenfrage
 Die Entwicklungstendenzen der modernen Volkswirtschaft
Der nationale Gedanke
 China
 Rußland
 Die jüdischen national. Erziehungsmethoden in Deutschland

Die Kriegsschuldfrage
 „Verständigungs-“ oder „Sieg-Frieden“
 Die Ursachen der Revolution
 Deutschlands Außenpolitik seit 1871
 Das Propagandamittel d. „Völkerrecht“
Amerika und Japan
 Das amerikanische Volk und die amerikanische Politik
 Japan
 Die angelfächische Weltherrschaftspolitik
 Die letzten Vorbereitungen der Entente zum Kriege
 Die angelfächische Politik während des Krieges
 Der Waffenstillstand
 Der Charakter der Friedensbedingungen
 Der fortdauernde „moralische“ Krieg gegen Deutschland
 Der „Völker-Bund“
 Des deutschen Volkes Recht und Hoffnung.

Erhältlich in den Buchhandlungen.

Volkschriften-Verlag Calw.



Wir drucken

PLAKATE
 FORMULARE
 ZEITSCHRIFTEN
 KATALOGE, PROSPEKTE
 WERTPAPIERE
 ZIRKULARE
 WERKE

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Fernsprecher 9. Calw Lederstrasse 151.

Bin unter

Nr. 103

an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Zahnpraxis Lulbrand.

Suche per sofort oder 1. Dezember für Landwirtschaft 15-18 jährigen

Jungen.

B. Hummel, Grunbach, Station Unterreichenbach.

Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw e. G. m. b. H.

Am nächsten Freitag, den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus des Badischen Hofes eine

Mitglieder-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands über die Tätigkeit des Vereins in der abgelaufenen Bauperiode.
 2. Besprechung des Bauprogramms für das Jahr 1922.
- Die Mitglieder des Vereins, insbesondere solche, welche die Absicht haben im kommenden Jahr zu bauen, sind herzlich eingeladen.

Die eingegangenen **Wettbewerbsentwürfe** für die Kapellenbergbebauung sind am Freitag Nachmittag von 2-5 Uhr und am Sonntag, den 13. ds. Mts., vormittags von 10-12 Uhr in genanntem Lokal öffentlich ausgestellt. Zur Führung und Erläuterung der Pläne wird an beiden Tagen ein Herr des Stadtbauamts anwesend sein.

Eintritt für Jedermann frei!
 Calw, den 8. November 1921.

Der Vorf. des Aufsichtsrats: Der Vorf. des Vorstandes:
 Böhrner. Staudenmeyer.

Herzliche Einladung

zu den
Evangelisations-Versammlungen
 im Missionshaus Liebenzell

von
Prediger Eick-Alt.

Täglich nachmittags 4 Uhr:

Bibelstunde
 und abends 8 1/2 Uhr:
Evangelisation.

Schluß Sonntag Abend 8 Uhr.
 Thema:

Mittwoch Abend: „Ist der Glaube an die Bibel eine Torheit?“

Donnerstag Abend: „Können wir heute noch an die Wunder der heiligen Schrift glauben?“

Freitag Abend: „Ist mit dem Tode wirklich alles aus?“

Eintritt für Jedermann frei!

Friedr. Klais, Schneider-Magold

Pelerinen, Ulster, Neberzieher, Lodenjuppen, Herren- u. Knaben-Anzüge
 einzelne Hozen in Samt, Englischleder,
Arbeitskleider
 und vieles noch bei schöner Auswahl.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Bezirksvertreter

auch Frauen, welche Private besuchen oder besuchen lassen können leicht

100-200 Mk. täglich verdienen.

Jede Hausfrau ist Käuferin. Erford. nur kleines Lager ca. 100.-. Nur solche Leute wenden sich schriftlich an

E. Albert, Stuttgart, Ka. z. i. i. r. 11.

Einen sehr gut erhaltenen verstellbaren, eichenen

Schreibpult
 hat zu verkaufen.
 Hauptlehrer
Gröbinger, Gehlingen.

Zwei gute Schwarzwald-
Ziegen
 verkauft gegen Barzahlung
E. Kalchauer, Hirsau.

Breitenberg.
 Einen starken 10 jährigen veriraufen

Eiernudeln
 pro Pfd. 8 Mk., feinstes

Weizenmehl
 Nr. 00, pro Pfd. Mk. 4.50, empfiehlt

Paul Burkhardt,
 Bäckerei- und Metzgerei.

Für kinderlosen Haushalt wird ein im Köchen vollständig selbständiges

Mädchen,
 das auch einige Hausarbeit übernimmt bei hohem Lohn für dauernde, angenehme Stelle gesucht.
 Frau Emil Suedes, Fabrikant, Pforzheim, Bahnhofstraße 28.

Einspanner
 (Braunwallach)
 verkauft
Jakob Stoll.